

# Drohnen im Ukraine-Krieg

## Eine Zusammenfassung

von *Christoph Marischka*

Was heute als Ukraine-Krieg bezeichnet wird, sind die Folgen des klar völkerrechtswidrigen Einmarsches russischer Truppen ab dem 24. Februar 2022. In der Berichterstattung etablierter deutscher Medien erscheint er tendenziell als eher konventionellen Krieg mit massivem Einsatz klassischer Waffensysteme wie Panzer, Artillerie, Infanterie. Beide Seiten nutzen dabei auch unbemannte Systeme, insbesondere Luftfahrzeuge, so genannten UAV, die in vergangenen militärischen Auseinandersetzungen teilweise grundlegend die Kriegführung geprägt und die Kräfteverhältnisse bestimmt haben. So wird v.a. der Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan im zweiten Halbjahr 2020 oft als erster „echter Drohnenkrieg“ bezeichnet, weil entsprechende unbemannte Waffensysteme der vorrückenden Seite (Aserbaidschan) eine deutliche Übermacht verliehen und rasche Geländegewinne ermöglichten. Es existieren auch zahlreiche Berichte, welche aus erster oder zweiter Hand die dabei ausgelöste Angst und Panik innerhalb der angegriffenen Truppen beschreiben. Später gab es vergleichbare Darstellungen aus Libyen und Äthiopien, nach denen zumindest bei entscheidenden Gefechten UAV eine wesentliche Rolle gespielt hätten. In der Studie „Drohnen im Ukraine-Krieg“ wird der gegenwärtige Einsatz von unbemannten Luftfahrzeugen in den ersten Wochen des Krieges ausführlicher beleuchtet und der aktuelle Krieg ausschließlich unter diesem Aspekt betrachtet. Dies hält allerdings einige Überraschungen parat.

So wird zunächst die Anschaffung der relativ günstigen türkischen Kampfdrohnen vom Typ TB2 durch die Ukraine im Vorfeld des russischen Einmarsches thematisiert und dass diese bereits zuvor von den ukrainischen Streitkräften in den sog. Volksrepubliken zum Einsatz kamen. Nach dem russischen Einmarsch wurden sowohl von ukrainischer Seite der erfolgreiche Einsatz von TB2 wie auch von russischer Seite deren Abschüsse propagandistisch besonders hervorgehoben. Ob sie tatsächlich eine entscheidende Rolle dabei

gespielt haben, den russischen Vormarsch zunächst zu stoppen, lässt sich schwer beurteilen, dass sie von russischer Seite als priorisierte Ziele wahrgenommen wurden, erscheint jedoch relativ eindeutig.

Eine entscheidende Rolle bei der Abwehr des russischen Angriffs auf Kiew reklamiert auch eine dubiose Einheit der ukrainischen Streitkräfte, die mit selbst entwickelten, kleineren Drohnen ausgestattet war und von internationalen Netzwerken unterstützt und finanziert wurde. Sie war laut Selbstdarstellung u.a. daran beteiligt, die Übernahme des Flughafens Hostomel durch russische Luftlandkräfte und den Vormarsch der berühmten Militärkolonne auf Kiew durch den Einsatz von UAV zu unterbrechen – was darauf hinweist, dass ihr vermutlich auch gute geheimdienstliche Erkenntnisse zur Verfügung gestanden hatten.

Des Weiteren geht aus der Studie hervor, dass die ukrainischen Streitkräfte in den Monaten unmittelbar vor dem russischen Einmarsch in großem Maßstab mit Aufklärungsdrohnen ausgestattet wurde, und zwar v.a. durch ukrainische Unternehmen, die kaum oder keine anderen Produkte anbieten und auch keine lange Geschichte aufweisen. Auch hier ist anzunehmen, dass sie ihre finanziellen Ressourcen und verwendete Technologien im Vorfeld v.a. aus dem westlichen Ausland bezogen haben. Etwas ausführlicher wird auch auf die Drohne Punisher (eine Art Kampfdrohne im Modellbau-Format) eingegangen, die von einem erst kurz zuvor entstandenen Unternehmen produziert wird, das aus Milizen hervorgegangen ist und keinen Hehl aus seiner äußerst patriotischen Gesinnung einerseits und seiner Finanzierung durch andere Staaten macht, „die sich durch Russland bedroht fühlen“.

Auf russischer Seite wird ebenfalls, aber weniger intensiv der Einsatz von Drohnen propagandistisch hervorgehoben und von einigen erfolgreichen Einsätzen berichtet. Weder die russische, noch die ukrainischen Verlautbarungen weisen jedoch russischen Kampf- oder Aufklärungsdrohnen eine wirklich ent-



TB2-Drohne der ukrainischen Armee. Quelle: Wikimedia Commons/Ministry of Defence of Ukraine.

scheidende Rolle zu. Westliche Beobachter\*innen führen dies u.a. auf aus den USA gelieferten, modernen Drohnen-Abwehrsysteme zurück, die den ukrainischen Streitkräften zur Verfügung stünden. Im Fazit der Studie heißt es entsprechend: Das aktuelle Kräfteverhältnis wäre demnach wesentlich durch den Technologietransfer in den vergangenen acht Jahren geprägt sowie durch Rüstungslieferungen der NATO und ihrer Verbündeten an die Ukraine. Relativ klar jedenfalls scheint, dass Russland in dieser Zeit im Bereich der UAV entweder deutlich weniger erfolgreich aufgerüstet hat oder seine Mittel sehr zurückhaltend einsetzt. Im ersten Fall ergäbe sich aus der auf UAV fokussierten Betrachtung sogar die Frage, ob die Aufrüstung der Ukraine mit entsprechenden Waffensystemen nicht sogar eine Motivation für die russische Aggression dargestellt haben könnte. Aus dieser Perspektive jedenfalls scheint der Technologietransfer wesentlich dazu beigetragen haben, die Kräfteverhältnisse in der Region zugunsten der Ukraine und der NATO zu verschieben - eine Tendenz, der Russland erklärtermaßen entgegentreten wollte.

Dieser Technologietransfer fand in einigen Bereichen – etwa die Lieferung der TB2 von der Türkei in die Ukraine – offen, in anderen – z.B. der Lieferung von Drohnenabwehrsystemen vermutlich aus den USA – verdeckt ab. Wie zumindest die Berichte über die halb militärisch, halb privat finanzierte und organisierte Spezialeinheit „Aerorozvidka“ nahelegen, waren dabei auch Personen im westlichen Ausland daran beteiligt, Exportrestriktionen für High-Tech-Komponenten in die

Ukraine zu umgehen. Auch die Geschichte mehrerer ukrainischer Drohnen-Hersteller, etwa des Punishers, werfen nicht nur Fragen nach deren Finanzierung auf, sondern auch, welche Unterstützung sie (sonst) dabei erhielten, in kürzester Zeit einsatzfähige und der russischen Technologie überlegene UAV zu entwickeln und in den Einsatz zu bringen. Die Geschwindigkeit der sich nun möglicherweise als entscheidend erweisenden Aufrüstung der Ukraine mit UAV ist jedenfalls bemerkenswert: 2019 erfolgte die erste Beschaffung von TB2, 2021 die offizielle Zulassung und Bestellung der Aufklärungsdrohnen Fury und Leleka. Das Unternehmen, welches die Punisher herstellt, wurde erst Wochen vor dem Kriegsbeginn registriert und mittlerweile befinden sich vermutlich zusätzlich hunderte Kamikaze-Drohnen des Typs Switchblade und weitere US-Drohnenmodelle im Besitz der ukrainischen Armee.

Bei der TB2 hingegen erscheint der damit verbundene Technologietransfer relativ transparent. Entscheidende Bauteile stammen aus den USA, das zentrale Modul, mit dem Ziele erkannt und für den Abschuss „beleuchtet“ werden, stammt zumindest in allen nachgewiesenen Fällen vom deutschen Rüstungshersteller Hensoldt, an dem der Bund über die KfW eine Sperrminorität hält.

Die ganze Studie ist auf [imi-online.de](https://imi-online.de) kostenlos als PDF erhältlich: IMI-Studie 2022/03 Drohnen im Ukraine-Krieg: Technologietransfer als Gamechanger – und Kriegsgrund? von Christoph Marischka (26. April 2022)